

# Bezirks-Blatt

Erscheint jeden Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis pro Quart  
bei der Post abgeholt 75 Pf.  
durch unsere Boten oder durch die  
Post in's Haus geliefert 1 Mark.

Wöchentlich. Gratisbeilage: **Waldzeit**  
Inhalt: **Unterhaltungsblatt**

für das Krug- und  
umfassend die Königl.  
Höhr-Grenzhausen



Rannenbäderland  
Amtsgerichts-Bezirke  
und Selters

Annahme von Inseraten bei  
J. P. Zink in Ransbach  
Raufmann Bräumann in Birgels  
und  
in der Expedition in S. S.

Inseratengebühr 15 Pf.  
die kleine Zeile oder deren Raum.

## General-Anzeiger für den Westerwald.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Kahlmann in Höhr.

No. 142

Veranstalter Nr. 20,  
Höhr.

Höhr, Dienstag, den 1. Dezember 1914.

38. Jahrgang

### Bekanntmachungen.

#### Aufruf

an alle Eltern, Vormünder, Erzieher,  
Arbeitgeber und Lehrherren.

Ich wende mich nochmals vertrauensvoll an Euren  
vaterländischen Sinn mit der inständigen Bitte, die Euch zu-  
gehörenden, oder anvertrauten Jugendlichen der großen, all-  
gemeinen militärischen Einrichtung zuzuführen, welche die  
allein in Betracht kommende Vorschule für den Kriegsdienst  
unseres Volkes in Waffen ist und zwar nötigenfalls ohne  
Rücksicht auf die Vereinigung, welcher die jungen  
Leute seither angehören. Nur die Teilnahme an der  
militärischen Jugendvorbereitung gibt den jungen  
Leuten von 16—20 Jahren des weiteren auch die An-  
wartschaft auf die von den allenthalben eingesetzten Leitern  
der militärischen Jugendvorbereitung auszustellende, als  
Empfehlung beim späteren Eintritt in das Heer höchst wert-  
volle Bescheinigung, daß der junge Mann an den auf  
Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 19. August 1914  
abgehaltenen Übungen regelmäßig teilgenommen hat.

Meldet also alle ungehäumt Eure Söhne und Schü-  
ler auf dem Bürgermeisteramt an und sorgt bo-  
für, daß sie auch ausnahmslos pünktlich und regelmäßig an  
den angeordneten Übungen usw. teilnehmen.

Das Vaterland ruft! Niemals war Deutschland in  
einer ernsteren und gefährlicheren Lage! Keinen seiner Söhne  
kann es heute entbehren! Und alles für das Vaterland!  
Höhr, den 28. November 1914.

Der Bürgermeister:  
Dr. Arnold.

Die Rechnung der Gemeinde vom Jahre  
1913 liegt vom 1. Dezember dieses Jahres ab während  
2 Wochen auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.  
Höhr, den 30. November 1914.

Der Bürgermeister: Dr. Arnold.

Die Beiträge zur Kreisfeuerweherversicherung werden  
nicht Dienstag, den 1. Dezember, sondern Montag,  
den 7. Dezember cr., nachmittags von 2—6 Uhr  
erhoben.

Höhr, den 27. November 1914.

Das Bürgermeisteramt.

### Provinzielles und Vermischtes.

Höhr, 1. Dezbr. Zu der am 18. Januar 1915 beim  
Landgericht Neuwied unter dem Vorsitz des Landgerichts-  
direktors Richter beginnenden Schwurgerichtstagung wurden  
u. A. folgende Herren als Geschworene ausgelost: 1. Kauf-  
mann Karl Kunz, Höhr; 2. Kaufmann Erwin Wingenber,  
Höhr; 3. Krugbäder Josef Gerg, Hilsfeld; 4. Fabrikant  
Karl Josef Gelhard, Ransbach; 5. Rentmeister und  
Bayer. Dekonomierat Jakob Schmidt, Wolsberg.

Höhr, 1. Dezbr. Von heute ab sind die Abfahrts-  
zeiten auf Station Höhr-Grenzhausen wie folgt festgesetzt:

In der Richtung nach Grenzhausen:

5.47 6.10 7.35 9.16 12.12 3.29 5.46 8.10

In der Richtung nach Hilsfeld:

6.16 7.18 8.03 11.13 2.42 4.43 6.28 7.18 9.32

Höhr. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer  
Paketkarte ist für die Zeit vom 12. bis einschl. 24.  
Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im  
Verkehr mit dem Auslande gestattet.

Ebernhausen, 26. Nov. Dem Kanonier Wilhelm  
Schneider in der 4. Batterie Feldartillerie-Rgt. Nr. 69,  
welcher in den Kämpfen im Argonnenwald sich besonders  
tapfer hervorgetan hat, ist das Eisene Kreuz verliehen worden.  
Derselbe ist bereits der zweite Krieger von hier, welcher mit  
dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist.

Dernbach, 27. Nov. Von den über 100 im Felde  
stehenden Kriegern aus unserer Gemeinde sind bereits vier  
den Heldentod fürs Vaterland gestorben, 7 sind vermisst und  
mehr als 20 verwundet. Von letzteren sind einige als ge-  
heilt vor längerer Zeit wieder in den Kampf gezogen. Von  
den im hiesigen Krankenhaus weilenden Kriegern rücken in  
diesen Tagen wieder 80 bis 90 als geheilt ins Feld.

Vom Westerwald, 27. Nov. (Dem Feinde  
entronnen.) Aus französischer Gefangenschaft entronnen ist  
ein ehemaliger Dieblicher. Derselbe war als Chauffeur bei  
einem russischen Grafen in Düsseldorf in Stellung. Bei  
Ausbruch des Krieges wurde dieser verhaftet und sein Wagen  
dem Ulanenregiment Nr. 5 zur Verfügung gestellt. Mit  
diesem Wagen fuhr der Chauffeur nach Belgien und Frank-  
reich, wo er dem Stabe der 2. Kav. Division zugeteilt war.  
In Frankreich wurde der Chauffeur bei Esbly in der Nähe  
von Meaux gefangen genommen. Aus der Gefangenschaft  
befreite er sich wieder. Er schreibt darüber in einem Feld-  
postbrief an seine frühere Dieblicher Herrschaft: „Da die  
Franzosen keine Chauffeurs hatten, konnte ich mit meinem  
Wagen mit den Franzosen fahren. Unsere Kavallerie ging  
wieder zurück und die Feinde hinterher, was mir sehr lieb  
war. Bei Soissons kam zur Schlacht, wo ich, Gott sei  
Dank, wieder frei wurde. Die 7. Jäger nahmen mich in  
Empfang und bin ich jetzt froh, daß ich wieder bei Deutschen  
bin. Meine Division konnte ich nicht mehr finden und bin  
ich darum zu den Fliegern kommandiert, was mir besser  
gefällt.“

Walden, 25. Nov. Vorgestern Abend traf auf  
dem hiesigen Bahnhof eine Anzahl Schwerverwundeter ein,  
die in den verschiedenen Krankenhäusern untergebracht wurden.

Walden, 25. Nov. Der Kartoffelkrieg ist hier  
beendet. Der Verkauf geht wieder flott von statten. Für  
erste Sorte Speisekartoffeln werden 3 Mark bezahlt. Auch  
lagern hier noch große Vorräte an Kartoffeln. — Die Unter-  
führung am hiesigen Bahnhofe ist fertiggestellt und dem Ver-  
kehr übergeben worden.

Wendorf, 28. Nov. In der Nacht von Donnerstag  
auf Freitag wurde in dem Kofereibetriebe der Konfektionshütte  
hier der 18jährige Arbeiter Jos. Becker aus Mülheim tot  
aufgefunden. Wie verlautet, soll Becker von einem Transport-  
wagen erfasst und gequetscht worden sein. Der Tod muß  
sofort eingetreten sein.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 27. Nov. Der  
neueste vom Landratsamt veröffentlichte Auszug aus den Ver-  
lustlisten enthält folgende Namen: Wehrmann Hermann  
Kuß, Marienberg, verwundet. Ersatz-Reservist Bernhard Mohr,  
Kilertshagen, gefallen. Unteroffizier Wilhelm Simon, Schmidt-  
hahn, leicht verw. Wehrmann Karl Zeiler, Marienberg,  
leicht verwundet. Reservist Heinrich Kapp, Obermörsbach,  
an seinen Wunden gestorben am 19. Sept. Reservist Julius  
Seibach, Rolsbach, schwer verwundet. Reservist Oswald  
Seiler, Langenbach, schwer verwundet. Reservist Heinrich  
Seisner, Neulich, vermisst. Kanonier Gustav Spieß, Rols-  
bach, leicht verwundet. Kanonier August Brast, Bidingen,  
schwer verwundet, inzwischen verstorben.

Kärlach, 26. Novbr. Die hiesigen Tonwerke, Aktien-  
gesellschaft, schließen ihre Jahresrechnung in diesem Jahre  
an Soll und Haben mit 1 Mill. 12531 Mk., bei einem  
Reingewinn von 38,869 Mk. In der Haupt-Versammlung  
wurden die Gewinnanteile auf 3 Prozent festgesetzt.

Der Regierungspräsident des Regierungsbezirks Wies-  
baden hat an die Landräte des Bezirks eine Verfügung er-  
lassen, bei Zurückhaltung von Kartoffeln mit Beschlagnahme  
der Kartoffelvorräte vorzugehen.

Camberg, 28. Nov. Am 26. Nov. starb den Helden-  
tod fürs Vaterland Rechtsanwalt Dr. Hyacinth Pieber, ein  
Sohn des vereinigten Centrumsführers, Leutnant der Reserve  
und Kompagnieführer im 8. bayr. Inf. Regt., Inhaber des  
Eisernen Kreuzes und des Kreuzes vom bayr. Militär-Ver-  
dienstorden. Er starb, 32 Jahre alt, an den Folgen der  
zweiten schweren Verwundung, die ihn bei den Kämpfen in  
den Vogesen getroffen hatte, in der chirurgischen Klinik in  
Straßburg.

Köln, 28. Nov. Am Mittwoch den 2. Dezember  
und Donnerstag den 3. Dezember, vormittags von 10 Uhr  
ab, findet ein Verkauf von Deutspferden und belgischen  
Fohlen durch die Landwirtschaftskammer unter Mitwirkung  
der Rheinischen Pferdezentrale auf dem Schlachthofe in Köln  
statt. Es gelangen zur Versteigerung ca. 250 Deutspferde  
(3 Hengste, eine Anzahl Stuten und Gebrauchspferde, sowie  
einige Fohlen) und 28 belgische Fohlen, meist 1½-jährige  
Wallache, die von der Landwirtschaftskammer käuflich über-  
nommen wurden. Als Ankäufer der Deutspferde sind nur  
Landwirte aus der Rheinprovinz und den benachbarten  
Provinzen und als Ankäufer der 28 belgischen Fohlen nur  
Landwirte aus der Rheinprovinz zugelassen, die sich durch  
amtliche Bescheinigung ausweisen können und die sich schrift-  
lich verpflichten, die Pferde nur im eigenen landwirtschaft-  
lichen Betriebe zu verwenden. Der Verkauf erfolgt ohne  
Gewinn nur gegen Barzahlung. Die genauen Bedingungen  
werden vor Beginn der Versteigerung verlesen. Zum Ver-

steigerungspfad haben nur Landwirte, die sich als solche durch  
eine amtliche Bescheinigung ausweisen müssen, Zutritt.

Wolsberg, 25. Nov. Auf dem Felde der Ehre  
starb am 18. November cr. bei Lubien in Russisch-Polen  
den Heldentod ein Kasse des Herrn Grafen von Walder-  
dorff, Freiherr Wilhelm von Breiten, Leutnant im Husaren-  
Regiment Nr. 8 und Ritter des Eisernen Kreuzes.

Laurenburg, 24. Nov. In der Nähe der hiesigen  
Station stürzte gestern vormittags ein Soldat aus einem  
fahrenden Militärzuge. Der Mann geriet unter die Räder  
und wurde sofort getötet.

### Kriegsnachrichten.

Die Blätter in Wien begrüßen einmütig die Ernennung  
Hindenburgs zum Generalfeldmarschall.

Die Wiener Presse betrachtet die Anwesenheit des deut-  
schen obersten Kriegsherrn auf dem östlichen Kriegsschauplatz  
als ein günstiges Zeichen für die Gesamtlage im Osten,  
wo sich große, freudige Ereignisse vorbereiten.

In Nordfrankreich herrschen unter der Bevölkerung  
panikartige Zustände.

Die Türken haben sich an beiden Seiten des Suezkanals  
festgesetzt und beherrschen die Schifffahrt auf dem Kanal  
vollständig.

Die Buren errangen gegen die englischen Regierungstruppen  
wieder nennenswerte Erfolge.

Trotz strengster Zensur kommen aus Indien immer  
mehr Meldungen von Unruhen und Aufregungen gegen die  
englische Herrschaft.

Nach dem Bekanntwerden des mitgeteilten unerhörten  
französischen Kriegsgerichtsurteils gegen deutsche Militärärzte  
hat die deutsche Regierung sofort durch Vermittlung des  
amerikanischen Botschafters die den Umständen nach angezeigten  
Schritte getan.

Nach Berichten amerikanischer Blätter steht ein See-  
kampf des deutschen hiesigen Geschwaders mit der Flotte  
der Verbündeten bevor.

20 000 Pakete für das 18. Armeekorps nachträglich  
aufgefunden.

Aus Frankfurt wird gemeldet: Die angekündigte Ent-  
sendung eines vom stellvertretenden Generalkommando des  
18. Armeekorps bestellten Kommissars auf die Etappenlinien  
des 18. Armeekorps hat zu dem erfreulichen Ergebnis geführt,  
daß auch hier neun für die 21. Reservedivision bestimmte  
Waggons, welche infolge Überlastung der Bahnlinien zurück-  
geblieben waren, aufgefunden wurden und dem von Frankfurt  
a. M. abgegangenen Paketsonderzug angehängt werden konnten.  
Auf diese Weise wurden etwa 20 000 bei den immobilen  
Etappenkommandanturen in Frankfurt a. M. und Darmstadt  
aufgegebene Pakete nachträglich den einzelnen Truppenteilen  
zugeführt. — Da die in der Weihnachtspaketwoche auf-  
gegebenen Pakete in Sonderzügen zusammengestellt werden,  
die eine besondere Begleitung erhalten, darf mit Sicherheit  
erwartet werden, daß alle aus dem Bezirk des 18. Armeekorps  
entsandten Truppenteile rechtzeitig in den Besitz ihrer  
Weihnachtsgeschenke gelangen werden.

In Polen wird Frankreichs Schicksal entschieden.

Genf, 27. Nov. (Str. Bin.) Das ganze Inter-  
esse des französischen Volkes hat sich seit zwei Tagen von  
der Westfront ab- und den Kämpfen im Osten zugewandt.  
Niles hocht fieberhaft auf Nachrichten über den Verlauf der  
Schlacht in Polen. General Eriks erkennt die bisherigen  
glänzenden Leistungen Hindenburgs an, der ohne Zweifel  
ein genialer Stratege sei. Eriks bereitet seine Landsleute  
auf große Ereignisse vor, indem er darauf hinweist, daß  
die Deutschen den Geländeschnitt Lwow-Brzezyn besetzt  
halten, also zwanzig Kilometer östlich Lodz, also nur acht  
Kilometer von dem wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt stehen.  
Ein deutscher Sieg dürfte den Rückzug der Russen auf der  
ganzen Front erzwingen. Der Artikel schließt mit folgenden  
Worten: „Auf den Schlachtfeldern Polens liegt das Schick-  
sal Frankreichs!“

### 23. Verlustliste des Unterwesterwaldkreises.

Reservist Jos. Rath, Welschnordorf gefallen.

Musikier Karl Hehl, Birgels, leicht verw., bei der Truppe.  
Wehrmann Johann Zeis, Hilsfeld, bisher vermisst,  
verwundet.

Gefreiter Hans Neu, Stromberg, leicht verwundet.

Ersatz-Reservist Joseph Edwenguth, Montabaur, gefallen.

Wehrmann Ad. Spieß II, Wolsbach, bisher vermisst, verw.

Grenadier Alois Müller II, Arzbach, gefallen.

Wehrmann Peter Vahnsen, Hilsfeld, leicht verwundet.

Musikier Karl Knopp, Welschnordorf, „ „



# Der amtliche Kriegsbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Nov., vorm. (W. T. B. Amtliche Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Vom Westheere ist über den gestrigen Tag nur zu melden, daß Angriffsversuche des Gegners in der Gegend südöstlich Ipern und westlich Lens scheiterten.

Im Osten ist die Lage rechts der Weichsel unverändert. Vorstöße der Russen in der Gegend Lodz wurden abgewiesen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich.

Aus Südpolen ist nichts wesentliches zu erwähnen.

Se. Maj. der Kaiser befindet sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 30. Nov., vorm. (W. T. B. Amtliche Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Von der Westfront ist nichts zu melden.

An der ostpreussischen Grenze mißglückte ein Ueberfallsversuch starker russischer Kräfte auf deutsche Befestigungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten. Der Rest der Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann, wurden von uns gefangen genommen.

Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen. 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute.

In Südpolen ist nichts besonderes vorgefallen.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

Der siegreiche Generaloberst v. Hindenburg ist vom Kaiser für seine Verdienste in der Führung der Ostarmee zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Diese kaiserliche Anerkennung des populären Führers der Ostarmee wird überall in Deutschland begeistert Zustimmung finden. Denn ihm, der den an Zahl dreifach überlegenen Russen so meisterhafte Schläge zu versetzen wußte, gebührt mit Recht und Zug der erste Marschallstab, der in diesem Kriege verliehen wurde.

Hindenburg an seine Truppen.

Thorn, 28. Nov. Nach seiner Beförderung gab Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgenden Armeebefehl heraus:

„In tagelangen schweren Kämpfen haben die mir unterstellten Armeen die Offensive des an Zahl überlegenen Gegners zum Stehen gebracht. Seine Majestät der Kaiser und König, unser Allerhöchster Kriegsherr, hat diesen von mir gemeldeten Erfolg durch nachstehendes Telegramm zu beantworten geruht:

„An Generaloberst v. Hindenburg.

Ihrer energiegelassen, umsichtigen Führung und der unerschütterlichen, beharrlichen Tapferkeit Ihrer Truppen ist wiederum ein schöner Erfolg beschieden gewesen. In langem, schwerem, aber von treuer Pflichterfüllung vorwärts getragenen Ringen haben Ihre Armeen die Pläne des an Zahl überlegenen Gegners zum Scheitern gebracht. Für diesen Schutz der Ostgrenze des Reiches gebührt Ihnen der volle Dank des Vaterlandes. Meiner höchsten Anerkennung und meinem kaiserlichen Dank, die Sie erneut mit meinen Grüßen Ihren Truppen aussprechen wollen, will ich dadurch Ausdruck geben, daß ich Sie zum Generalfeldmarschall befördere. Gott schenke Ihnen und Ihren siegesgewohnten Truppen weitere Erfolge. Wilhelm I. R.“

Ich bin stolz darauf, meinen höchsten militärischen Dienstgrad an der Spitze solcher Truppen erreicht zu haben. Eure Kampfesfreudigkeit und Ausdauer haben in bewundernswürdiger Weise dem Gegner große Verluste beigebracht. Ueber 60 000 Gefangene, 150 Geschütze und gegen 200 Maschinengewehre sind wiederum in unsere Hand gefallen. Aber vernichtet ist der Feind noch nicht. Darum weiter vorwärts mit Gott für König und Vaterland, bis der letzte Russe besiegt am Boden liegt. Hurra!

Hauptquartier Ost, 27. Nov. 1914.

Oberbefehlshaber v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Hindenburgs Generalstabschef.

Bosen, 28. Nov. Der Chef des Generalstabes der Hindenburgschen Armee v. Ludendorff wurde zum Generalleutnant ernannt.

Generalleutnant v. Ludendorff wurde erst im Jahre

1881 Leutnant, erlangte also die Würde eines Generalleutnants in 33jähriger Dienstzeit. Im April 1914 zum Generalmajor befördert, sollte Ludendorff nunmehr eine ebenso glänzende wie rapide Ehrenlaufbahn beschreiben. Zunächst auf dem belgischen Kriegsschauplatz tätig, zeichnete er sich bei Lüttich derartig aus, daß ihn der Kaiser ins Hauptquartier befahl, ihn umarmte und ihm persönlich den Orden Pour le mérite umhing. Die neuen Verdienste, die sich der junge Generalmajor als Generalstabschef des Hindenburgschen Heeres im Osten erworb, haben nunmehr seine wohlverdiente Beförderung zum Generalleutnant zur Folge gehabt.

## Die ungeheuren Verluste der Russen.

Frankfurt a. M., 30. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Sera“ meldet der „Post“ zufolge, daß die Verluste der Russen in den letzten seit Ende der vorigen Woche dauernden Kämpfen in Polen 120 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen betragen. Die finnländischen Regimenter haben fast die Hälfte des gesamten Bestandes eingebüßt. Es sei, bemerkt der Berichterstatter, zwecklos, zu leugnen, daß 65 000 unverwundete Gefangene dem Feinde in die Hände gefallen seien.

### Neue deutsche und französische Geschütze?

Vor kurzem berichteten englische Blätter, daß die deutschen Truppen in Westlandern neue Geschütze verwendeten, die ihre Geschosse rauch- und knallfrei entsenden sollten. Ueber diese neue artilleristische Waffe weiß jetzt die „Times“ Näheres zu berichten; um aber zu verhüten, daß die Abneigung englischer Hungerleider vor dem Eintritt in das Soldatenheer sich aus Furcht vor diesem Geschütz noch steigern, bringt das Blatt zugleich die Meldung von einer neuen französischen Phantasiekanone. Ein T.-U.-Telegramm meldet:

London, 27. Nov. Wie nunmehr auch die „Times“ berichtet, sollen die Deutschen ein ganz neuartiges Geschütz für kurze Entfernungen verwenden. Es ist nach der Art der römischen Katapulte gebaut und schleudert tonnenweise Dynamit. Das Geschütz ist allerdings nur auf geringe Entfernungen zu verwenden, aber um so entsetzlicher in seinen Wirkungen. Zuerst sollen es die Oesterreicher bei ihren Kämpfen mit den Serben ausprobiert haben. Auch die Franzosen sollen ein bisher unbekanntes Geschütz bei den Kämpfen im Argonnenwalde verwenden. Näheres verlautet darüber nicht, jedoch scheint die Erfindung aus einer Art Mörser zu bestehen, der zwei mit einer Kette verbundene Äugeln schleudert, die die Bäume des Waldes mit furchtbarer Ducht niederreißen.

### Die belgische Kriegskontribution.

Brüssel, 28. Nov. Die Kriegskontribution für Belgien ist angesichts der schwierigen Umstände endgültig auf 375 Millionen Francs festgesetzt. Die Banque Societe Generale wird von anderen Banken gestützt und zu einer Notenumission von 420 Millionen ermächtigt, von denen 375 Millionen der deutschen Verwaltung übergeben werden sollen. In Antwerpen wird eine Filiale der Reichsbank eröffnet.

Generalfeldmarschall v. d. Goltz geht ins türkische Hauptquartier.

Berlin, 28. Nov. (W.T.B.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz von seiner Stellung als Generalgouverneur von Belgien enthoben und für die Dauer des mobilen Verhältnisses der Person des Sultans und dessen Hauptquartier zugeteilt worden. Zu seinem Nachfolger als Generalgouverneur von Belgien wurde der General der Kavallerie Freiherr v. Bissing genannt.

Landtagsabgeordneter Meyer-Tawellningten gefallen.

Der konservative Landtagsabgeordnete Oberförster Ernst Meyer aus Tawellningten ist am 23. November den Helldentod gestorben.

## Japan und Deutschland.

Christiansburg, 29. Nov. Aus Tokio wird dem „Temps“ von gestern telegraphiert:

Der japanische Ministerpräsident Graf Okuma teilte mit, daß Japans Teilnahme am Krieg mit der Eroberung Kiautschows nicht abgeschlossen sei. Deutschland müsse damit rechnen, daß es während des Krieges auch weiterhin dem japanischen Heere oder Flotte begegnen werde.

## Die österreichischen Kriegsberichte.

Wien, 28. Nov. Amtlich wird verlautbart: 28. November, mittags. Die Lage hat sich nicht geändert. In Russisch-Polen verlief auch der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Einzelne schwächliche Angriffe der Russen wurden abgewiesen. Die Kämpfe in den Karpaten dauern fort. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Generalmajor.

Wien, 30. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 29. mittags: Der gestrige Tag verlief an unseren Fronten in Russisch-Polen und Westgalizien sehr ruhig. In den Karpaten wurden die aus Homonna vorgebrungenen russischen Kräfte geschlagen und zurückgedrängt. Unsere Truppen machten 1500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoefler, Generalmajor.

## Der Krieg gegen die Serben.

Oesterreichische Erfolge in Serbien.

Wien, 28. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich verlautbart: 28. November. Auch gestern wurde auf dem südlichen Kriegsschauplatz fast auf allen Fronten gekämpft. Mehrere wichtige verschanzte Positionen wurden hierbei erobert, vor allem die dominierende Stellung am Sital. Insgesamt wurden zirka 900 Gefangene gemacht und drei Geschütze erbeutet.

Vor vom jerbischen Pressbureau verlautbarte Sieg über eine österreichisch-ungarische Kolonne bei Rogatica veranlaßte sich auch in den Einmarsch unserer Kolonne in Ulice. Mit dem erbeuteten Train wurde der 16-jährige Enkel des Boiwoden Putnik gefangen. In Anbetracht des jugendlichen Alters und seiner verwandtschaftlichen Beziehungen zum jerbischen Heerführer wurde Verfügung getroffen, den Gefangenen mit besonderer Rücksicht zu behandeln.

Wien, 29. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 29. November: Der Gegner leistet in der jetzigen Gesechisfront verzweifelte Widerstand und versucht durch heftige Gegenangriffe, die bis zum Bajonettkampfe gediehen, unser Vorrücken aufzuhalten. Die am östlichen Kolubarufer stehenden eigenen Truppen haben stellenweise wieder Raum gewonnen. Die über Baljowo und südlich vorgeführten Kolonnen haben im allgemeinen die Höhen östlich des Tjig-Flusses und der Linie Subobor-Strajendrecht östlich von Ulice erreicht. Gestern wurden insgesamt zwei Regimentskommandanten, 19 andere Offiziere und 1245 Mann gefangen.

### Kabinettskrise in Serbien.

Sofia, 28. Nov. Man meldet aus Risch, daß das Kabinet Paschitsch gestürzt worden ist und durch ein aus allen Parteien gebildetes Kabinet ersetzt werden soll.

### Erdrüttete österreichische „Greuel“.

Wien, 27. Nov. Ein vor einiger Zeit im Ausland verbreitetes Communiqué des jerbischen Pressbureaus behauptete mit Verennung von Namen weniger Offiziere und unter Anführung angeblicher Tatsachen, daß Offiziere der österreichisch-ungarischen Armee ihren Soldaten bei Begehung von Greueln mit ihrem Beispiel vorangingen. Das Oberkommando der österreichisch-ungarischen Armee hat darüber eingehende Erhebungen angestellt, deren Ergebnis die „Politische Korresp.“ heute veröffentlicht. Danach sind die jerbischen Anschuldigungen zum Teil gerade erfinden, zum Teil sind sie entstellte Darstellungen von Vorgängen, die durch die Serben selbst veranlaßt wurden. Die meisten „Greuel“ bestanden einfach darin, daß österreichische Offiziere jerbische Franktireurs, die aus dem Hinterhalt auf österreichische Truppen geschossen hatten, fälschlicherweise töteten.

## Der türkische Krieg.

### Falsche Friedensgerüchte.

Konstantinopel, 29. Nov. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der „Tanin“ dementiert formellerweise die Friedensgerüchte. Kein Mensch denke an Frieden. Das Blatt führt an:

„Seit dem Kriegsbeginn haben die erlauchten Verbündeten der Türkei gegen eine achte Macht anzukämpfen, nämlich gegen die Lüge. England und Frankreich setzten, indem sie ihre Herrschaft über die Kabel ausnützten, unaufhörlich falsche Nachrichten in die Welt. Nur diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß die Franzosen in Marokko bleiben können, falls es dort überhaupt noch Franzosen gibt und daß die Indier sich noch nicht erhoben haben. Unsere Verbündeten und wir, von der gleichen Zuversicht an dem endgültigen großen Erfolg erfüllt, antworten nach unserer Art mit Siegen. Während unsere mächtigen und heroischen Verbündeten mit unerschütterlichem Vertrauen auf den Sieg kämpfen, übernehmen wir eine wichtige aber weniger drückende Aufgabe: wir schwören, mit unserer moralischen Kraft zu kämpfen, hinter der unsere materielle Kraft zurückbleibt, bis das Ergebnis die vollständige Erfüllung unserer nationalen Wünsche bringt. Keine Macht kann uns in diesem Kampfe aufhalten.“

### Der türkische Schlachtbericht.

Konstantinopel, 28. Nov. (W.T.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen im Tschorokh-Tale warfen einen Ausfallsversuch der Russen in der Gegend der Flugmündung zurück. Die Geschütze der Landbefestigungen von Batum nahmen an diesem Kampfe teil, aber ohne jeden Erfolg. Unsere Truppen drangen in die Gegend von Alschara, 10 Kilometer südöstlich von Batum vor. Die Russen behaupten in ihren amtlichen Mitteilungen, daß unsere Truppen im Kaukasus besiegt und auf Erzerum zurückgegangen seien. Diese Nachrichten sind vollständig falsch. Unsere Truppen sind bereit zur Offensive gegen den Feind, der keinerlei Bewegungen außerhalb seiner besetzten Stellungen gemacht hat und im Gegenteil nach dem Kampf im freien Felde eine weite Strecke vor unsern siegreichen Truppen zurückgewichen ist.

## Der Krieg in Südafrika.

### Neue Geschehnisse in Ostafrika.

Amsterdam, 27. Nov. Aus London berichtet das dortige Pressbureau über eine Anzahl kleinerer Geschehnisse in Ostafrika, die zwar keine Veränderung in der Lage ergeben, dafür doch die Deutschen verhin-dern hätten, festen Fuß auf englischem Gebiete zu fassen. Dagegen nahmen wir den bedeutenden deutschen Posten Longido ein. Indische Truppen griffen Longido am 3. November an, besetzten drei starke Stellungen, mußten sich aber bei Nachtanbruch wegen Wassermangels nach dem englischen Lager zurückziehen mit einem Verlust von 21 Europäern. Die Deutschen verloren 38 (?) Europäer und 84 Eingeborene.

Ein russisches Linien-schiff schwer beschädigt.

Konstantinopel, 28. Nov. Wie der „Turan“ erzählt, ist das russische Linien-schiff „Swjatoi-Jewstafii“ bei dem letzten Seeschlacht im Schwarzen Meer so schwer beschädigt worden, daß seine Ausbesserung zwei bis drei Monate dauern wird.



### Der Ausbruch in Marokko wächst.

:: Rom, 28. Nov. Nach hierher gelangten Meldungen aus zuverlässiger Quelle ist die Lage in Französisch-Marokko ernst. Ueberall, auch an der Küste, finden schwere Kämpfe statt, die anscheinend durch die gewaltsame französische Rekrutierung veranlaßt worden sind.

Einige Tage später räumten die Deutschen Longido, das von den Engländern besetzt wurde. Die Deutschen zogen am 20. Nov. westlich des Viktoriassees nach Uganda hinein, wurden aber dort mit einem Verlust von 60 (?) Mann vertrieben. Die Engländer hatten nur sechs Verwundete.

Longido ist ein Vulkanberg in wasserloser Gegend an der deutsch-britischen Grenze, etwa 60 Kilometer nördlich des Meru. Die Besetzung dieser Stelle ist wegen ihrer Abgesessenheit ohne Bedeutung.

### Panzerkrieg gegen die Buren.

:: Rotterdam, 27. Nov. Die Engländer operieren jetzt im Freistaat hauptsächlich mit Panzerzügen gegen die aufständischen Buren, wobei sie sich aber nicht von den Eisenbahnlinien entfernen können, so daß diese Unternehmungen kaum zur Vernichtung des Feindes führen und ihnen nur defensive Bedeutung zukommt. Dewet ist noch immer unauffindbar. Dienstag früh unternahm, einer Depesche aus Pretoria zufolge, Kapitän Ballis mit einem Panzerzug namens „Trafalgar“ einen Vorstoß in der Richtung Reij und Frankfort, wo die Aufständischen mehrere Tage hindurch versucht hatten, Panzerzüge zu beschädigen oder zur Entgleisung zu bringen. — Bei Reij entwickelte sich ein scharfer Kampf. Die berittenen Aufständischen versuchten, dem Zuge in der Nähe einer tiefen Schlucht den Weg zu verlegen. Hier war der Zug dem Feuer der auf einer Höhe lagernden Rebellen ausgesetzt. „Trafalgar“ konnte aber während der Nacht weiterkämpfen und soll von den Aufständischen 15 Mann getötet oder verwundet haben. Unter den Verwundeten war Dewets General Nicolaas Sierfontein. Von Dewets drei Generalen soll jetzt nur noch einer übrig geblieben sein. Zwei Panzerzüge machten am 25. Nov. von neuem eine Rekognoszierungsfahrt in der Richtung Reij. Die Eisenbahnlinie war am Tage zuvor schwer beschädigt worden. Die Aufständischen sollen vertrieben worden sein. Ein dritter Panzerzug namens „Schrittmaier“ hat sich jetzt den zwei anderen angeschlossen.

### Eine neue Unterseebootstat.

#### Zwei englische Dampfer vor Le Havre vernichtet.

Ein neues Licht auf den Mut unserer Unterseeboote wirft die Kunde von der Vernichtung zweier englischer Handelsschiffe durch Torpedos eines deutschen Unterseebootes im Kanal, dieser Meeresstraße, die Englands Flotte als ihr ureigenstes Gebiet betrachtet. Die Tat zeigt, wie wenig jene zur vollkommenen Lösung dieser Aufgabe imstande ist, sie zeigt aber auch, daß sich unsere Seeleute den Teufel um Englands Großmäuligkeit scheren. Sie suchen lähn den Feind auf, bringen ihn selbst durch die enge Straße von Calais südwärts bis in die Nähe der französischen Hafenstadt Le Havre und versenken dort zwei Schiffe des Feindes. Des Näheren wird hierüber gemeldet:

:: Turin, 27. Nov. Aus Le Havre wird telegraphiert, daß das der Cunard-Linie gehörige, aus Liverpool nach Le Havre bestimmte Dampfschiff „Malachite“ auf der Höhe von Debe, mehrere Kilometer von Le Havre entfernt, von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Der Kommandant des Unterseebootes gewährte vorher dem Kapitän und der Mannschaft zehn Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes, worauf das Unterseeboot den Dampfer in den Grund schoß und rasch wieder untertauchte. Die gesamte Mannschaft des „Malachite“ konnte sich auf ihren Rettungsbooten einschiffen, und sie ist wohlbehalten in Le Havre eingetroffen.

Während in dieser Depesche nur von einem Dampfer die Rede ist, hat nach einem anderen Bericht noch ein zweites englisches Schiff das Schicksal des „Malachite“ teilen müssen. In dieser Meldung, die wir nachstehend folgen lassen, ist auch die Rede von mehreren deutschen Unterseebooten. Es ist indessen für die Bedeutung des Ganzen vollkommen gleichgültig, ob ein oder zwei Unterseeboote bis Le Havre vorgestoßen sind.

:: London, 28. Nov. Vlohd-Telegramme bestätigen, daß die beiden englischen Handelsschiffe „Malachite“ und „Primo“ von deutschen Unterseebooten im Kanal nördlich von Le Havre torpediert wurden und gesunken seien.

Es ist begreiflich, daß diese Tat, wie einige Meldungen hervorheben, in englischen und französischen Kreisen, namentlich unter den Seeleuten und in der Handelswelt, große Beunruhigung hervorgerufen hat. Besonders unbehaglich fühlen sich natürlich die Engländer, die gar nicht aus dem Seeschrecken herauskommen.

### Zum Untergang des „Bulwarf“.

Ueber die Katastrophe, deren Opfer das englische Linien Schiff „Bulwarf“ geworden ist, liegen noch folgende Meldungen vor:

:: Rotterdam, 28. Nov. Das englische Linien Schiff „Bulwarf“ ankerte seit mehreren Tagen in Medway, in der Nähe von Sheerness, neben anderen Kriegsschiffen. Alles dachte im ersten Augenblick der Katastrophe, die sich morgens gegen 8 Uhr ereignete, an einen Ueberfall durch ein Japann-Luftschiff. Als sich nach drei Minuten die dichten Rauchwolken verzogen hatten und die Luft sich aufklärte, war das Schiff vollständig verschwunden. Die Ueberlebenden weilten zur Zeit der Explosion nicht an Bord des „Bulwarf“, sondern befanden sich teils auf einem nach Chatham dochard fahrenden Verbindungsdampfer unterwegs, teils auf Urlaub an Land. Ein Augenzeuge berichtet, es erfolgte eine Reihe von Detonationen von einem Ende des Schiffes zum anderen. Die Ursache der Explosion ist bisher noch unbekannt. Das Linien Schiff führte viele geheime Papiere an Bord, nach denen jetzt auf das eifrigste gesucht wird.

:: Rotterdam, 28. Nov. Englische Blätter er-

klären, daß der Untergang des Linien Schiffes „Bulwarf“ auf eine Explosion des Pulvermagazins zurückzuführen. Das ganze Schiff wurde in kleine Stücke geschlagen. Der bekannte englische Admiral Lord Bekeford, dessen Flaggschiff „Bulwarf“ war, gibt eine gleiche Erklärung, obwohl ihm die Explosion völlig unbegreiflich ist, da die Munition gut und erprobt war und unter richtiger Temperatur gehalten wurde.

:: Kopenhagen, 28. Nov. Der Eindruck des Unterganges des „Bulwarf“ ist überall in England furchtbar niederschmetternd. Die Mißstimmung gegen die Admiralität und Churchill wächst; man betrachtet die offiziellen Mitteilungen mit dem größten Mißtrauen und ist nicht abgeneigt, zu glauben, daß wieder ein deutsches Unterseeboot das Unglück der britischen Flotte herbeigeführt hat.

### Aus Tsingtau letzten Wochen.

Die Soeben in Berlin eingetroffenen Nummern des „Ostasiatischen Lloyd“ vom 25. Sept. und 2. Okt. bringen noch einige Mitteilungen über die Vorgänge bei der Belagerung Tsingtau, die auch jetzt, nachdem den Japanern ihr Ueberfall auf die deutschen Besatzungen schließlich gelungen ist, noch von Interesse sind. Sie zeigen, mit welcher Tapferkeit die kleine deutsche Besatzung der japanischen Uebermacht standgehalten hat, und wie sie erst Schritt für Schritt nach schweren Kämpfen zurückgewichen ist. Mitte September eröffneten die Japaner den Angriff auf Tsingtau ernstlich. Bei Lauting, an der Grenze des Schutzgebietes, kam es zuerst zu einem Vorpostengefecht, bei dem der Leutnant der Reserve Hr. v. Riedesel, zweiter Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Peking, fiel.

Unterm 24. Sept. wird sodann dem „Ostf. Lloyd“ aus Tsingtau gemeldet:

„Japanische Vorposten haben die Grenze des Schutzgebietes überschritten; die Deutschen behaupten ihre Stellungen. In der Nähe des Meidenburg-Hauses hat ein Vorpostengefecht stattgefunden. Trotz der Uebermacht der Japaner ist dieses für die Japaner verlustreich gewesen. Die Japaner haben sich zurückgezogen. Ein erfolgreicher Angriff wurde von den Deutschen gegen die Japaner beim Kletterpaß in den Bergen westlich vom Daofan gemacht.“

Die nächste Meldung aus Tsingtau vom 28. Sept. besagt:

„Die Japaner sind in das Schutzgebiet eingedrungen. Es ist an verschiedenen Plätzen zu Vorpostengefechten gekommen. In der Bucht von Wangtschuan sind von 21 Dampfern japanische Truppen gelandet worden, die dann über Wanglo in den Hotungpaß eingedrungen sind. Dort hat eine deutsche Abteilung von einigen vierzig Mann eine Stunde lang Hunderten von Japanern Widerstand geleistet und sich darauf ohne Verlust zurückgezogen, während die Japaner Verluste gehabt haben. Die Japaner sind dann durch den Paßhan in das Tal des Vitsunflusses eingedrungen. Inzwischen war bei Peking und Wai am 18. Sept. japanische Kavallerie erschienen, von den deutschen Vorposten aber mit Verlusten zurückgewiesen worden. Dabei ist damals Leutnant Hr. von Riedesel gefallen. Angesichts der inzwischen eingetroffenen japanischen Verstärkungen sind in den folgenden Tagen auch die deutschen Vorposten auf die Vitsun Linie zurückgezogen worden. Die Japaner haben am 27. Sept. die Linie besetzt, die sich von Tsingtau an der Bucht von Kiautschou über Vitsun nach Shatschow an der gleichnamigen Bucht hinter dem Kaiserstuhl ausdehnt. Die Japaner haben bei dem Vorgehen starke Verluste gehabt; auf deutscher Seite sind ein Mann schwer und acht Mann leicht verwundet worden. Deutscherseits hat niemals die Absicht bestanden, die entfernten Berge zu halten. Selbst die Linie Tsingtau-Shatschow würde für die vorhandenen deutschen Streitkräfte zu ausgedehnt gewesen sein. Die ersten besetzten Verteidigungsstellungen liegen sämtlich in der Nähe von Tsingtau. Der Gesundheitszustand in Tsingtau ist gut, die allgemeine Stimmung vorzüglich.“

Am 29. Sept. heißt es aus Tsingtau: „Tsingtau ist im Laufe des gestrigen Vormittags von einer Linien-Schiffs-Division beschossen worden. Es ist kein Schaden angerichtet. Bei dem Landangriff ist die Linie Waldersee-Höhe geräumt worden, da die Uebermacht des Feindes zu groß war. Die Festung ist jetzt vollständig eingeschlossen. Der Verlust ist gering. Leutnant v. Fries ist gefallen.“

Und am 1. Okt.: „Vom Kampf um Tsingtau am 28. Sept. wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet: Die Japaner gingen mit großen Massen zum Angriff vor. Dabei wurden etwa 50–70 Deutsche in die Prinz-Heinrich-Berge abgedrängt, die nach hartnäckigem Kampfe dem Feinde in die Hände gefallen sind. Die Wirkung des Feuers der deutschen Geschütze und Maschinengewehre, die auf der Planke durch Schiffsartillerie unterstützt wurden, war sehr groß. Die Japaner haben 1700 Tote und 800 Verwundete verloren. Die Verluste der Deutschen sind gering.“

### Politische Rundschau.

— Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist Sonnabend wieder in Berlin eingetroffen.

#### Feldpostbriefe.

Bei portopflichtigen Feldpostbriefen soll fortan über die Ueberbreitung der vorgeschriebenen Gewichtsgrenze bis zu 10 v. H. des Höchstgewichts hinweggesehen werden, so daß künftig, solange das Höchstgewicht 250 Gramm beträgt, ein Uebergewicht von 25 Gramm und bei Zulassung von 500-Gr.-Feldpostbriefen ein Uebergewicht von 50 Gramm gestattet ist. Briefe im Uebergewicht von 50 Gramm bis zu 275 Gramm kosten während der Zeit, wo auch 500-Gr.-Briefe zugelassen sind, 10 Pf.

#### 2,8-Millionenpende für Ostpreußen und die Reichslande.

Der Aufruf, den der Deutsche Städtetag gemeinsam mit dem Reichsverband deutscher Städte um Spenden von Beiträgen zur Linderung der Kriegsnot in Ostpreußen veröffentlichte, hat reiche Früchte getragen. Bis jetzt sind insgesamt 2.236.628 Mark eingegangen. Hier von sind von den Mitgliedsstädten des Verbandes der größeren preussischen Landgemeinden, der sich dem Aufruf des Deutschen Städtetages angeschlossen hatte, 41.204 Mark eingegangen.

Mitte Oktober erließ der Deutsche Städtetag gemeinschaftlich mit dem Reichsverband deutscher Städte auch für die notleidenden Elbst-Vorfringer einen Aufruf an die deutschen Städte, der gleichfalls einen schönen Erfolg gezeitigt hat. Bis zum 13. Nov. wurden hierfür 561.110 Mark gemeldet.

#### Der bayerische Eisenbahner-Streikrevier.

Zu der Eingabe der Freien Gewerkschaften in Bayern, das Verkehrsministerium möge den Streikreviers, der den bayerischen Eisenbahnangestellten den Eintritt in den Süddeutschen Eisenbahnerverband verbietet, aufheben, hat sich der Führer der bayerischen Centrumpartei, der Abgeordnete und Eisenbahnreferent Dr. v. Böhler folgendermaßen geäußert: „Jetzt handelt es sich nur mehr um die Frage, ob auch die Voraussetzungen, unter denen der Streikreviers er-gangen ist, in Wegfall gekommen sind. Der Verkehrsminister hat seinerzeit die Einführung des Reviers mit der Gefahr eines Streiks in der Stunde der Gefahr begründet. Daß diese Gefahr nicht besteht, haben die letzten Kriegsmomente zweifelsfrei bewiesen. Die Voraussetzungen haben also niemals bestanden und bestehen jetzt erst recht nicht.“ Wie verlautet, zieht jetzt das bayerische Verkehrsministerium die Aufhebung des Streikreviers in wohlwollende Erwägung.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wie der „Germania“ aus Wien geschrieben wird, hat das Resultat der Zeichnungen für die österreichisch-ungarische Kriegsanleihe selbst bei Optimisten angenehme Ueberraschung ausgelöst. Trotzdem beide Finanzminister durch die Banken auf das Publikum einwirken lassen, damit von der Möglichkeit, Wertpapiere zwecks Zeichnung der Anleihe zu beileihen, möglichst eingeschränkt Gebrauch gemacht werde, sind in Oesterreich 1441 Millionen, in Ungarn weit über 800 Millionen, also zusammen 2.241 Millionen, anzeichnet worden. Wenn man die Kapitalkraft der österreichisch-ungarischen Monarchie mit jener des Deutschen Reiches vergleicht, so muß man dieses Ergebnis als nicht minder günstig bezeichnen, wie jenes der deutschen Kriegsanleihe. Man bedenke nur, daß Oesterreich-Ungarn kaum mehr als vier große Städte hat, Deutschland dagegen 48, und man bedenke weiter, daß das größte Kronland Oesterreichs unter dem Kriege schwer leidet und teilweise noch vom Feinde besetzt ist. Der Patriotismus der Bevölkerung hat sich also auch gegenüber den finanziellen Anforderungen der Regierung glänzend bewährt. Hierzu trug natürlich bei, daß die Zeitungen aller Sprachen nachdrücklich auf die Notwendigkeit hinwiesen, die Kriegsanleihe zu zeichnen, und deren finanzielle Vorteile herausgestellt haben. Nicht minder wirksam war die Unterstützung, die die Anleihe durch die Empfehlung von der Kasse herab erhielt, wie dies auf Anordnung des Kardinal-Erzbischofs von Wien geschah. Auch die Banken haben zu dem Erfolg dadurch beigetragen, daß sie auf die ihnen angebotene Provision von fünf Prozent zugunsten des Publikums verzichtet haben. Der imposante Erfolg der Kriegsanleihe ist ein Zeichen für die ungeschwächte Kraft des wirtschaftlichen Lebens in Oesterreich-Ungarn.

#### Italien.

Der frühere Minister des Aeußern Marquis Visconti-Venosta ist, 86 Jahre alt, gestorben. Der Verstorbene hat fünfmal in Italien das Ministerium des Auswärtigen geleitet. Für uns in Deutschland ist sein Name mit der Erinnerung an eine der weniger erfreulichen Episoden in der Entwicklung der deutsch-italienischen Beziehungen, an die „Extratour“ auf der Algier-Konferenz verknüpft, wo wir eine italienische Politik vollkommen an der Seite Frankreichs sahen.

### Aus Stadt und Land.

Verhafteter Goldsammler. In Nachen wurde ein wohlhabender Wirt verhaftet, weil er Goldmünzen ankaufte und mit angeblich großem Verdienst, anscheinend an das Ausland, weiterverkauft. Es besteht der dringende Verdacht, daß er diesen Handel schon während der ganzen Kriegszeit gewerbsmäßig betrieben hat.

Schandbare Partheizigkeit. Der Landrat des Kreises Gardelegen, v. Alvensleben, hat unterm 23. Nov. nachstehende öffentliche Bekanntmachung ergehen lassen: „Der Landwirt Wilhelm Strauß in Lockstedt bei Oebisfelde hat ostpreussische Flüchtlinge, eine Frau und zwei Kinder im Alter von 5 und 1½ Jahren, die ihm von dem Gemeindevorstand auf Grund des Kriegsleistungsgesetzes überwiesen waren, ohne weiteres vor die Tür gesetzt, trotzdem er in seinem Hause drei unbenutzte heizbare Zimmer zur Verfügung hat. Friedend und weinend wurde die arme Familie von Nachbarn geleitet, die kein heizbares Zimmer übrig haben, ausgenommen. Strauß hat schon bei der Aushebung der Mobilmachungssperde wenig vaterländische Gesinnung gezeigt. Zur Warnung für andere bringe ich dies zur öffentlichen Kenntnis.“

Die Tragödie einer ostpreussischen Familie. Auf was tragische Schicksal, das durch den Krieg über viele ostpreussische Familien gekommen ist, wirft ein grelles Licht folgende Meldung: In Gottschimmerbruch im Kreise Friedeberg in der Neumark erstickten zwei ostpreussische Flüchtlinge, eine 78jährige Frau und deren 14jährige Enkelin, an Kohlen gasen. Sie stammten aus Marggrabowa. Der Vater, die Mutter und der Bruder des Mädchens sind von den Russen erschossen worden. Von der ganzen Familie ist nur noch ein 19jähriges Mädchen übriggeblieben.

Ein Beitrag für die neue „Emden“. Bankier Ernst Haafengier in Halle sandte an das Reichsmarineamt 20.000 Mark als Beitrag zum Bau einer neuen, stärkeren „Emden“.

Beförderung des norwegisch-deutschen Kabels. Das letzte direkte norwegisch-deutsche Kabel nach Hamburg ist unterbrochen. Der telegraphische Verkehr wird jedoch ungehindert, nur mit einem Zeitverlust von wenigen Minuten, über Schweden und Fredericia in Dänemark geleitet, von wo aus unter Umgehung von Hamburg als Umleitung eine direkte Linie nach Berlin geht. Höchstwahrscheinlich hat der Sturm auf der Ostsee das Kabel zerstört.

Ein fetter Steuerbissen. Wir lesen in der „B. A. M.“: Die Aktien-Gesellschaft Krupp will ihr Kapital um 70 Millionen Mark erhöhen. Für den gerichtlichen Akt, durch welchen diese Erhöhung beschlossen wird, sind dem Gericht 112.700 Mark zu zahlen, also ein Sechstel Prozent; wenn ein Notar den Vertrag aufnimmt, erhält er ebenso viel. An Stempel für diese Erhöhung aber sind an die Reichs-fasse 4½ Prozent, also 3,1 Millionen Mark zu zahlen.



# Königliche Oberförsterei Montabaur

verkauft im Wege des schriftlichen Aufgebotes nachstehende Lose vor dem Einschlage. Die Angebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote auf Kuchholz aus Gemeindeforsten“ bis spätestens Freitag, den 4. Dezember abends an die königliche Oberförsterei Welschneudorf zu Montabaur, Coblenzstraße 4, einzureichen und müssen enthalten: Anerkennung der Verkaufsbedingungen und Kaufpreis für jedes Los. Bei Stämmen für 1 Festmeter, bei Stangen für Klasse und Stück. **Eröffnungstermin: Samstag, den 5. Dezember 1914, vormittags 11 1/2 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei Welschneudorf.

M = Markwald. G = Gemeindeforst.

| Gemeinde      | Distrikt   | Los-Nr. | Holzart                                                              | Stamm Klasse | Masse Festm. |
|---------------|------------|---------|----------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
| Niederelbert  | 11, 13, 21 | G 1     | Buchen                                                               | 4, 5         | 220          |
| Neckenthal    | 11.        | M 2     | Fichten                                                              | 3, 4         | 80           |
| Daubach       | 3          | M 3     | Fichten                                                              | 3, 4         | 50           |
| Oberelbert    | 4 bis 6    | M 4     | Fichten                                                              | 3, 4         | 150          |
| Stahlhofen    | 5          | M 5     | Fichten                                                              | 3, 4         | 70           |
| Staubt        | 5b         | M 6     | Fichten                                                              | 3, 4         | 30           |
| Montabaur     | 26         | G 7     | Buchen                                                               | 4, 5         | 200          |
| "             | 45a        | G 8     | Fichten                                                              | 2, 3, 4      | 100          |
| "             | 24a        | G 9     | Fichten                                                              | 2            | 50           |
| "             | Ganger     | 10      | Fichten                                                              | 1, 3         | 100          |
| "             | Walb       | 11      | (St. Stangen I-1000, II-1000, III-1000, IV-500 Stk.)                 |              |              |
| Dernbach      | 8b, 3      | G 12    | Fichten                                                              | 4            | 40           |
| "             | "          | G 13    | (Stangen I-600, II-600, III-1500, IV-1000, V-1000, VI-1000 Stk.)     |              |              |
| "             | 19         | G 14    | Kief. Färch.                                                         | 2, 3, 4      | 50           |
| "             | 22, 1a     | G 15    | Buchen                                                               | 2, 3, 4      | 30           |
| Wirges        | 16         | G 16    | Fichten                                                              | 3, 4         | 30           |
| Ebernshahn    | 9, 10      | G 17    | Fichten                                                              | 3, 4         | 150          |
| Elgendorf     | 7, 8       | G 18    | Kief. Färch.                                                         | 3, 4         | 80           |
| Woschheim     | 11, 13, 14 | M 19    | Fichten                                                              | 3, 4         | 100          |
| "             | "          | M 20    | (St. Stangen I-300, II-300, III-1200, IV-1500, V-1600, VI-1200 Stk.) |              |              |
| Eschelbach    | 7, 10      | M 21    | Fichten                                                              | 3, 4         | 200          |
| "             | 11, 12     | M 22    | (St. Stangen I-300, II-400, III-1000, IV-500, V-2000 Stk.)           |              |              |
| Bannberscheid | 6, 8       | M 23    | Fichten                                                              | 3, 4         | 140          |
| Oehingen      | 16         | M 24    | Fichten                                                              | 2, 3, 4      | 90           |
| "             | 15         | M 25    | Fichten                                                              | 4            | 40           |
| Blabernheim   | 3          | M 26    | Fichten                                                              | 3, 4         | 45           |
| Boden         | 6          | M 27    | Fichten                                                              | 3, 4         | 80           |
| Untershausen  | 4          | M 28    | Fichten                                                              | 4            | 30           |
| Leutroth      | 13b        | G 29    | Buchen                                                               | 1, 2, 3      | 40           |
| Oehingen      | 3, 8, 9    | G 30    | Buchen                                                               | 2, 3         | 30           |
| Bannberscheid | 3          | G 31    | Kiefern                                                              | 3, 4         | 20           |
| Boden         | 3          | G 32    | Kief. Färch.                                                         | 2, 3, 4      | 60           |
| Staubt        | 1          | G 33    | Kief. Färch.                                                         | 2, 3, 4      | 30           |
| Wirzenborn    | 9b         | G 34    | Kiefern                                                              | 4            | 25           |
| Woschheim     | 6          | G 35    | Buchen                                                               | 1, 2, 3      | 30           |
| Holler        | 4          | G 36    | Kiefern                                                              | 4            | 30           |

Nähere Auskunft erteilt für Los 1 bis 11 der Förster Weypler zu Horresen, für Los 12 bis 28 der Förster Ostinat zu Dernbach, für Los 29 bis 35 der Förster Stoll zu Wirges. Die Genehmigung der zuständigen Gemeindevertretung bleibt vorbehalten. Benachrichtigung wird binnen 10 Tagen nach Eröffnung der Gebote erfolgen. **Montabaur, den 25. November 1914. Der Forstmeister. J. B.: Hüger.**

## Mein Weihnachtsverkauf

hat begonnen und gewähre auch diesmal, wie alljährlich auf sämtliche Manufakturwaren sowie Normal-Unterzeuge bis Weihnachten

### 10% Weihnachts-Rabatt.

Es ist dies eine Gelegenheit, gediegene, altbewährte Qualitäten billig zu erwerben.

Grosse Anzahl Reste unter Preis.

## Heinrich Arndt

COBLENZ

Fernsprecher 838

Altenhof 9

gegründet 1850.

## Schöne Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmer zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Mosella - Wasch-Extrakt

und

### „MOSELGOLD“

mit wunderschönen Geschenkeinlagen, bietet Überraschungen für Groß und Klein.

Überall käuflich, 1/2 Pfund-Paket 15 Pfg.

Meiniger Fabrikant:  
**Herrn Jos. Kieper, Coblenz**

Königl. Preuss. und Großh. Bad. Hoflieferant - Dampfmaschinen-Fabrik.

## Makulaturpapier

in jedem Quantum, hat abgegeben

**E. Rühlmann, Höhr, Buchdruckerei.**



Rasse-Kaninchen all. Art habe abgegeben zum billigst. Preis. Jungtiere v. 8-10 W. Deutsche Riesen-Schnecken Engl. Schnecken (erstl. Abst.) Engl. Widder (erstl. u. geist.) Belg. Riesen (erstl. Abst.) Weiss- und Grau-Silber und Holländer.

Kaninchen-Zucht-Anstalt

**Johannes Hoffmann**

Metternich, Triesterstr. 269 (a. d. Expedition d. Blatte.)

Neue

Erstklassige Stoffe  
Neueste Aufzeichnungen!

# HANDARBEITEN

in hervorragend grosser Auswahl.

Vaterländische Kissen-Platten **95**  
mit handgemalten Bildern, serbisch Leinen

Besichtigen Sie meine  
Sonder-Auslage!

## JOHANN JACOB

COBLENZ, Löhrrstrasse 23.

Die Kirdie hat eine

## Wiese

vorne in der Grummetwiese, auf mehrere Jahre zu verpachten. Größe ca. 20 Ruthen.

Näheres beim Kirchenrechner.

## An- u. Abmeldeformulare

1. für Versicherungspflichtige und
2. für freiwillige Versicherung

zu haben bei:

**L. Rühlmann, Buchdruckerei, Höhr.**

## Neuester Tagesbericht vom 1. Dezember

(Drahtnachricht der „Cobl. Ztg.“)

**9500 russische Gefangene, 18 Geschütze und 25 Maschinengewehre.**

Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz nichts Neues.

Auch in Ostpreußen und Südpolen herrscht allgemeine Ruhe.

In Nordpolen, südlich der Weichsel, steigert sich die Kriegsbente, bei Ausnutzung der gestern gemeldeten Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrte sich auf 9500, und der genommenen Geschütze um 18. Außerdem fielen 25 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.

## Spitzenwäsche

Stückereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

### Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

**Henkel's Bleich-Soda.**